

42.Bartenwetzter-Volkslauf

Samstag, 4.Juni 2011

Das heiße Wetter bei nahezu 30°C im Schatten und das verlängerte Wochenende infolge Himmelfahrt dürften am deutlichen Einbruch bei der Beteiligung an unserem Volkslauf wesentliche Gründe gewesen sein. Allerdings hat das Interesse am wettkampfmäßigen Laufen generell nachgelassen. Zu diesem Trend passt recht gut die aktuelle Kolumne von Wolfgang Weising, dem Chefredakteur der Monatszeitschrift „Laufzeit“ und dessen Beitrag mit dem Titel „Zwischen Anspruch und Wirklichkeit“ in der Juni-Ausgabe 2011. Dort verrät eine kritische Bestandsaufnahme, „dass der einst ambitionierte Kern der Laufbewegung, der zu einem beachtlichen Leistungsniveau von Freizeitsportlern führte, mit dem Laufboom nur in den Anfangsjahren gewachsen ist“ und inzwischen „immer kleiner wird“. „Was früher viele schafften, schaffen heute nur noch wenige“. Es scheint, „dass in der Laufszenen immer weniger trainiert wird“.

Das alles ist m.E. unserer wachsenden Bequemlichkeit geschuldet, obwohl die heutigen medizin-wissenschaftlichen Erkenntnisse belegen, dass regelmäßige Bewegung wie ein Medikament wirkt und uns vor vielen Zivilisationskrankheiten bewahren kann. Die heutigen „Wohlstandsleiden“ bräuchten demnach nicht zu sein. Es scheint, die Leute wollen durch ihren Bewegungsmangel krank werden.

Ein äußerst wirksames Medikament ist unbestritten das Laufen, wenn es in der richtigen Dosierung und fortdauernd regelmäßig „eingenommen“ wird. Dr. Kurt A. Moosburgers Beitrag in der oben genannten Ausgabe der „Laufzeit“ unter dem Titel „Für kein Geld der Welt zu haben“ beschreibt er, dass es ein jeder von uns selbst in der Hand hat, wie gesund oder krank er durchs Leben geht.

Auch meine eigenen Beobachtungen bestätigen das sinkende Interesse am Laufen: Seit Jahren kommen weniger Teilnehmer zu unseren Lauftreffs, bei den Nordhessencup-Läufen hat sich die Zahl der MT-Läuferinnen und –Läufer fast halbiert. Der 1995 für die Männer in das Programm aufgenommene 5 km-Lauf verzeichnet inzwischen die höchste Beteiligung.

Doch zurück zu unserem Volkslauf. Mit 406 Teilnehmern im Ziel zählten wir in diesem Jahr genau 100 (!) weniger als 2010. Aber: Bei

den 1000 m-Schülerläufen konnten wir von 65 auf 73 Teilnehmer zulegen. Und auf der langen Strecke sank die Beteiligung lediglich von 82 auf 76. Den größten Einbruch erlebten wir auf der 5 km-Strecke, wo nur 130 gegenüber 200 dabei waren.

Schon am Morgen bei der Herrichtung der Stadtsporthalle empfand ich nicht nur die hohe Zahl unserer Helfer erfreulich, auch deren engagierten Einsatz scheint mir ein Signal zu sein, dass in unserer Abteilung der Teamgeist aus der Gründerzeit sich fortsetzt. Das Fehlen von Walter Thein, er macht derzeit eine Kur, musste Achim Ossig durch zusätzlichen Einsatz wettmachen. Er hatte die größte Last an Verantwortung für das Gelingen unserer Veranstaltung zu tragen. Vielen Dank an dieser Stelle an ihn!

Während bei anderen Volkslauf-Veranstaltern die Helfer „wegbrechen“, wie zuletzt beim traditionellen Söhre-Volkslauf der LTG Fuldabrück in Dörnhagen geschehen, müssen wir uns diesbezüglich ganz offensichtlich keine Sorgen machen.

Meine Sicht auf unseren Volkslauf beschränkt sich auf die Abläufe in der Stadtsporthalle, darüber hinaus bekam ich von den Läufen nichts mit. Weil aber nach den Läufen in der Stadtsporthalle nur fröhliche Menschen anzutreffen waren, darf ich sicherlich zurecht feststellen, dass wir unseren „Laufgästen“ zu einem schönen Lauferlebnis verholfen haben. Bald nach unserem Lauf entdeckte ich in der Shoutbox auf der Homepage des Nordhessencups im Internet: „Danke Melsungen!“ „Die Auswertung der 1.000 m-Läufe und die Verteilung der Urkunden war super schnell.“ Und: „Melsungen war super! Klasse Streckenführung, warme Duschen, leckerer Kuchen und Kaffee, schnelle Ergebnisse.“ Solcher Lob bestätigt eindrucksvoll meine Beobachtungen in der Stadtsporthalle. Darüber dürfen wir uns freuen.

Aus sportlicher Sicht lieferte Johannes Wennmacher (LG Baunatal) auf der 5 km-Strecke mit einer Laufzeit von 15:56 min ein Spitzenergebnis ab. Er nutzte unseren Volkslauf als Vorbereitung für den 800 m-Lauf bei den hessischen Leichtathletik-Meisterschaften am 19.Juni in Kassel. Auf derselben Strecke lieferten sich Thomas Jakob (Baunatal) und Herbert Wilke (TSV Korbach) in der Seniorenklasse M50 einen spannenden Zweikampf, der erst auf der Stadionbahn in 18:13 zu 18:19 min zugunsten von Thomas Jakob entschieden wurde.

Auf der 9,9 km-Strecke war der Ahnataler Tobias Kisling, der noch der Jugendklasse angehört, in 35:15 min ein weiteres Mal der Tagesschnellste vor dem Fürstenhagener Andreas Jordan (35:58). Hier lief unser Hilmar Schneider erneut ein starkes Rennen als Vierter im Gesamteinlauf in Sieger der M40 in 36:27 min. Er hielt in der Endphase Karsten Deinzer (TSV Immenhausen) mit 2 sec. in Schach. Auf der 19 km-Strecke wurde unser Kurt Hofmann, der eigentlich wegen der Hitze kneifen wollte, mit einer schnellen Laufzeit (1:40:05 h) als Dritter der M60 belohnt. Marcus Maciossek war mit 1:28:29 h unser schnellster Man auf dieser Strecke.

Bei diesem 11.Nordhessencup-Lauf machten unsere Sibylle Ebinger (5 km, 29:05 min, 1.W60) und Martin Modes (19 km, 1:43:21 h, 24.M40) die Cupwertung nach 8 Läufen komplett.

Bei der Siegerehrung tauchte in den verschiedenen Schüler- und Jugendklassen immer wieder der Name Altmann aus Rotenburg auf. Als ich Silke Altmann danach befragte, stellte sich heraus, dass sie die Mutter von 6 Mädchen ist, von denen bis auf die Älteste alle im Einsatz waren: Juliane, Amelie, Luise, Henrike und Marlene. So was haben wir wohl noch nie gehabt?!

In den Schülerklassen wurde den zahlreichen Retterödemern lautstark applaudiert. Das war auch in den beiden letzten Jahren so. Sie alle sind Skilangläufer und bereiten sich jetzt schon auf die kommende Skisaison vor.

Beeindruckt war ich bei der Siegerehrung der M75 über 5 km; alle drei mit Anspruch auf das „Treppchen“ waren nicht nur anwesend, sondern auch freudig zur Siegerehrung bereit. Dem ältesten Karl-Heinz Römer(LAG Wesertal) sieht man keineswegs an, dass er im kommenden Jahr 80 Jahre alt wird. Vom 72-jährigen Wolfgang Hoppe erfuhr ich, dass er seit seiner Jugendzeit läuft, nun bereits im 57.Jahr! Auf ihn und eine Reihe der älteren Läuferinnen und Läufer trifft genau das zu, was ich eingangs erläuterte: Sie sind durch das regelmäßige, zum Teil auch anspruchsvolle Laufen gesund geblieben.

Einige Fotos zeigen die Situation in der Stadtsporthalle vor dem großen Andrang bald danach.



*Unsere Mädels
richten das
Kuchenbüfett ein.*



*Die Helfer bei der
Anmeldung
warten auf das
Läufer-Publikum.*



*Uwe Pöschmann
und Günther
Twellmeyer. Uwe
greift gerade zur
Fotokamera. Im
nächsten Jahr will
er mich bei der
Anmeldung
ablösen. Prima!*



*Lothar Schlevoigt
und Roland Wex
sind auf jeden Fall
guter Dinge.*



*Das gilt auch für
Heidi Sostmann
und Dieter
Schneider.*

Horst Diele